

Beobachtungen an Gebäudebrütern der Steinschwalbe *Hirundo obsoleta* in Israel und im Sinai

Rolf & Sabine UHLIG

1. Einleitung

Die intensive Beschäftigung mit Gebäudebrütern der Felsenschwalbe *Hirundo rupestris* (UHLIG 1992) motivierte uns, während zweier Israel-Aufenthalte auch die nahverwandte Steinschwalbe *Hirundo obsoleta*, die gewöhnlich auch im Fels brütet, unter diesem Aspekt zu untersuchen.

Im Gegensatz zu Rauch- und Mehlschwalbe *Hirundo rustica* und *Delichon urbica* haben die Felsenschwalben (*Ptyonoprogne*-Arten) erst in den letzten Jahrzehnten anthropogene Strukturen wie z. B. Häuser, Brücken oder Ruinen besiedelt. Der Verlauf der Besiedlung urbaner Standorte ist jedoch bislang nur für *H. rupestris* in Ansätzen dokumentiert (GLUTZ von BLOTZHEIM & BAUER 1985).

In den Feldführern und Lokalavifaunen des Nahen Ostens findet man immer wieder Hinweise darauf, daß *H. obsoleta* an Gebäuden nistet (u. a. HEINZEL et al. 1988; HOLLOM et al. 1988). Es fehlen jedoch oftmals Hinweise zur Struktur und Besiedlungsgeschichte urbaner Standorte.

2. Material und Methode

Neben der Auswertung des Schrifttums hatten wir während zweier Reisen nach Israel (mit Kurzbesuch des Sinai / Ägypten) vom 23. 3. bis 13. 4. 1993 und 8. 3. bis 22. 3. 1994 selbst die Gelegenheit, Steinschwalben in urbanen Lebensräumen zu beobachten. Dabei wurde von uns in Städten und Dörfern verstärkt auf die Art geachtet und bei Brutverdacht Häuser und Brücken gezielt nach Nestern abgesehen.

Hinsichtlich der Taxonomie folgen wir SHIRIHAI (1996), der die Felsenschwalben-Gruppe (*Ptyonoprogne*-Arten) zur Gattung *Hirundo* stellt (ebenso TURNER 1989) und die auffallend

blaß gefärbten nördlichen Wüstenschwalben (Vorkommen in Nordafrika, Nahost, Südwest-Asien) als selbständige Art *H. obsoleta* (Pale Crag Martin) von den dunkleren Wüstenschwalben *H. fuligula* des zentralen und südlichen Afrika (African Rock Martin) abtrennt.

3. Eigene Beobachtungen

Eilat – 23. 3. bis 13. 4. 1993 und 8. 3. bis 22. 3. 1994: 5–8 Steinschwalben befliegen nahezu täglich noch unbewohnte zweistöckige Wohnhäuser am Stadtrand, teilweise auch Hochhäuser. Trotz intensiver Nachsuche gelang kein Nestfund.

Timna-See nördlich von Eilat – 2. 4. 1993: 3 Steinschwalben jagen an unbewohnten Gebäuden. Ein Vogel flog mehrfach unter das Dach eines Hauses, offensichtlich auf der Nistplatzsuche.

Festung Massada am Toten Meer – 31. 3. 1993: 3 Vögel flogen in den Ruinen der Festung, Nestbauaktivitäten bzw. Nistplatzsuche wurden nicht bemerkt.

Neve-Zohar am Toten Meer – 31. 3. 1993: 6–8 Steinschwalben fliegen im Ort vor mehrstöckigen Wohnhäusern, 1 Paar wurde nestbauend unter einem 4 m langen Dachvorbau eines Restaurants gesehen (Nest auf Betonuntergrund, West-Exposition des Neststandortes, siehe Abb. 1). Beide Partner sammelten Nistmaterial am Boden einer schlammigen Baugrube und zeigten trotz großer Störungen durch Baufahrzeuge und Passanten keine Scheu.

En Yahav, nördliches Aravatal – 19. 3. 1994: 1 Steinschwalben-Paar nestbauend unter einem 2m langen Dachvorbau an einer Raststätte (Nest auf Holzverkleidung bzw. Stahlträger, Süd-Exposition des Neststandortes, siehe Abb. 2).



Abbildung 1: Gebäude-Nest der Steinschwalbe, Neue-Zohar am Toten Meer am 31. 3. 1993.

Die Vögel zeigten am Nest erstaunlich große Scheu. Beide Partner nahmen an einer Pfütze auf einem Parkplatz in Gebäudenähe Nistmaterial auf.

Mizpe Ramon im zentralen Negev – 5. 4. 1993: 3 Steinschwalben flogen in verlassene bunkerähnliche Flachbauten am Stadtrand ein (Nistplatzsuche?). Allerdings fanden wir keine Hinweise auf Nestbauaktivitäten. Einzelne Vögel sahen wir auch an mehrstöckigen Wohnhäusern im Stadtzentrum fliegen.

Klosteranlage St. Katharina im Sinai/Ägypten – 27. 3. 1993: Hier beflugen 10 Steinschwalben Häuser in den Innenhöfen, die von uns leider nicht nach Nestern abgesucht werden konnten. Weitere Vögel wurden in kleinen Dörfern der Umgebung jagend gesehen. Hier beflugen sie die Ruinen ehemaliger Wohnhäuser.

4. Diskussion

Gebäudebrüter der Steinschwalbe in Israel und in Sinai

Nach GOODMAN & MEININGER (1989) ist der zentrale und südliche Sinai neben dem Niltal der Verbreitungsschwerpunkt von *H. obsoleta* in Ägypten. Erstaunlicherweise erwähnen die Au-



Abbildung 2: Steinschwalbe beim Nestbau am Gebäude, En Yahav im nördlichen Aravatal am 19. 3. 1994. Alle Fotos R. UHLIG.

toren kein Gebäudebrüten im Sinai. Dahingegen bemerkt FREYHOF (1989) in seinem Reisebericht, daß Steinschwalben im Sinai in „Gebäudenähe“ nicht selten waren.

In der Artenliste für Israel von HOVEL (1987) werden Gebäudebrüten nicht erwähnt. Erst PAZ (1987) berichtet vom Nisten der Art an Häusern im Aravatal und im Negev (vgl. CRAMP 1988). Folgt man SHIRIHAI (1996) so brüten Steinschwalben in Israel seit Anfang der 1970er Jahre in zunehmender Anzahl an Gebäuden. Der Autor vermutet, daß die Art von der landwirtschaftlichen Erschließung der Negev-Wüste – besonders in den nördlichen Regionen um Beer Sheva und Nizzana – profitiert hat.

Neben den für die Steinschwalbe wichtigen Wasserquellen (Bewässerung und Brunnen) in Brutplatznähe dürfte besonders das anthropogene Nistplatzangebot (Häuser und Brücken) die Ansiedlung der Art in den flachen Gebieten der Negev-Wüste, die über weite Strecken keine natürlichen Brutmöglichkeiten (z. B. Felsformationen in Wadis) bereithält, ermöglicht haben.

Gebäudebrüter der Steinschwalbe in anderen Gebieten des Nahen Ostens

Das häufige Brüten der Steinschwalbe an Ruinen und Tempelanlagen ist aus dem ägyptischen Niltal gut bekannt (GOODMAN & MEININGER 1989; JONSSON 1992). Hier wurde die Art auch regelmäßig bei der Insektenjagd an Baudenkmalern und Häusern gesehen (SHORT & HORNE 1981; STEINIGEWEG 1991). In Jordanien brüten Steinschwalben nach ANDREWS (1995) in vom Menschen geschaffenen Felshöhlungen. Der Autor erwähnt jedoch keine Gebäude als Nistplatz.

Auf der Arabischen Halbinsel ist die Steinschwalbe als Gebäudebrüter weit verbreitet. RICHARDSON (1990) beschreibt das Brüten unter Gebäudedächern in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Zunehmend wird hier von gebäudebrütenden Steinschwalben die Golfküste besiedelt (EMIRATES BIRD RECORDS COMMITTEE 1994). In dem neuen Werk von ASPINAL (1996) wird das regelmäßige Brüten von *H. obsoleta* an Gebäuden, unter Brücken und in straßenbegleitenden Kanalisationsröhren in den Vereinigten Arabischen Emiraten beschrie-

ben (u. a. in Sharjah City, Dubai Airport, Abu Dhabi Island und Khor Fakkan). In Abu Dhabi City brüdet die Steinschwalbe seit 1993 zunehmend an Gebäuden. Das Nistmaterial gewinnt die Schwalbe aus Baugruben in der Stadt. In Oman nistet die Steinschwalbe seltener an Häusern (GALLAGHER & WOODCOCK 1980), fliegt jedoch während der Insektenjagd häufig in deren Nähe. In Saudi-Arabien fand STAGG (1987) die Art als Brutvogel an Hochhäusern in Riad. JENNINGS (1980) sah hier lediglich Insektenjagd an hohen Gebäuden.

5. Ausblick

Das Nisten der Steinschwalbe an Gebäuden in Nahost wird zumindest seit 25 Jahren im Schrifttum dokumentiert. Folgt man der Literatur (ASPINAL 1996; EMIRATES BIRD RECORDS COMMITTEE 1994; SHIRIHAI 1996), so hat regional durch die Besiedlung von anthropogenen Strukturen eine Zunahme der Art eingesetzt.

Interessant erscheint unter diesem Aspekt, daß andere Schwalbenarten (*H. rustica*, *H. daurica* & *Delichon urbica*), die am Gebäude als potentielle Konkurrenten der Steinschwalbe auftreten könnten, im Nahen Osten fehlen bzw. ihre Arealgrenze erreichen (siehe CRAMP 1988; GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1985; HOLLOM et al. 1988). Die besondere Anpassung der Art an extreme Lebensräume verdeutlicht auch die Studie von BEZZEL (1988), der in Israel und Ägypten kaum Vergesellschaftungen fliegender Steinschwalben mit anderen Schwalbenarten antraf.

Bemerkenswert erscheint, daß Gebäudebrüter die Arealexpansion der Steinschwalbe in felslose Gebiete tragen. Dieser Prozeß ist für Israel (Besiedlung des nördlichen Negev) und die Vereinigten Arabischen Emirate (Besiedlung der Golfküste) im Schrifttum belegt. Wir haben bereits in früheren Arbeiten auf die Expansion durch Gebäudebrüter am Beispiel der vertikalen Ausbreitung von Felsenschwalbe (UHLIG 1992) und Rötelschwalbe (UHLIG 1990) hingewiesen, die ebenfalls über weite Teile ihres Verbreitungsgebietes ausgesprochene Felsbrüter sind.

Auf jeden Fall soll diese Arbeit dazu anregen, daß reisende Ornithologen auf Gebäudebrüter der unscheinbaren Steinschwalbe achten.

6. Zusammenfassung

Die Verfasser berichten von Beobachtungen an Gebäudebrütern der Steinschwalbe *Hirundo obsoleta* in Israel und im Sinai/Ägypten. Die Arbeit gibt weiterhin Informationen zum gegenwärtigen Vorkommen von Gebäudebrütern im Nahen Osten. Folgt man dem Schrifttum, so brütet die Steinschwalbe seit Anfang der 1970er Jahre in Israel an Gebäuden, besonders in der Nähe landwirtschaftlich genutzter Gebiete. Das Gebäudebrüten ermöglicht der Steinschwalbe, auch in ebene Wüstengebiete (z. B. Negev) zu expandieren.

Summary

The authors present field notes of building breeders of the Pale Crag Martin *Hirundo obsoleta* in Israel and Sinai/Egypt. The paper gives further information about the present distribution of Pale Crag Martin in urban settlements in the Middle East region. According to the literature at the beginning of the 1970s the Pale Crag Martin began to enter villages and towns (especially with accompanying agriculture) in Israel, which enabled it to spread to flat desert zones (e. g. Negev).

7. Literatur

ANDREWS, I. J. (1995): The Birds of the Hashemite Kingdom of Jordan. – Dundee, 185 pp.
 ASPINAL, S. (1996): Status and Conservation of Breeding Birds of the United Arab Emirates. – Liverpool & Dubai, 177 pp.
 BEZZEL, E. (1988): Species Assemblages and Distribution Patterns of Swallows and Swifts in the Near and Middle East. – In: Zoology in the Middle East, 2, 26–30.
 CRAMP, S. (1988): Handbook of the Birds of Europe, the Middle East and North Africa. Vol. V. – Oxford & New York, 1063 pp.
 EMIRATES BIRD RECORDS COMMITTEE (1994): Emirates Bird Report 1993. – In: Emirates Bird Report, 18, 5–85.
 FREYHOF, J. v. (1989): Ornithologische Eindrücke einer Reise durch Ägypten. – In: Europäische Vogelwelt, 2, 35–47.
 GALLAGHER, M. & M. W. WOODCOCK (1980): The Birds of Oman. – London, Melbourne & New York, 318 pp.

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. BAUER (1985): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 10/I. – Wiesbaden, 507 pp.
 GOODMAN, S. M. & P. L. MEININGER (1989): The Birds of Egypt. – Oxford & New York, 551 pp.
 HEINZEL, H., FITTER, R. & J. PARSLAW (1988): Pareys Vogelbuch. Alle Vögel Europas, Nordafrikas und des Mittleren Ostens. – Hamburg & Berlin, 333 pp.
 HOLLOW, P. A. D., PORTER, R. F., CHRISTENSEN, S. & I. WILLIS (1988): Birds of the Middle East and North Africa. – Calton, 280 pp.
 HOVEL, H. (1987): Check-list of the Birds of Israel. – Tel Aviv, 196 pp.
 JENNINGS, M. C. (1980): Breeding Birds in Central Arabia. – In: Sandgrouse, 1, 71–81.
 JONSSON, L. (1992): Die Vögel Europas und des Mittelmeerraumes. – Stuttgart, 558 pp.
 PAZ, U. (1987): The Birds of Israel. – London, 264 pp.
 RICHARDSON, C. (1990): The Birds of the United Arab Emirates. – Dubai & Warrington, 180 pp.
 SHIRIHAI, H. (1996): The Birds of Israel. – London, 692 pp.
 SHORT, L. L. & J. F. M. HORNE (1981): Birds Observations along the Egyptian Nile. – In: Sandgrouse, 3, 43–61.
 STAGG, A. (1987): Birds of the Riyadh Region. An Annotated Checklist. – Riyadh, 59, pp.
 STEINIGEWEG, W. (1991): Ornithologische Erlebnisse in Ägypten. – In: Tropische Vögel, 12, 111–146.
 TURNER, A. (1989): A Handbook to the Swallows and Martins of the World. – London, 258 pp.
 UHLIG, R. (1990): Vertikale Ausbreitungspotenz der Rötelschwalbe *Cecropis daurica* in Bulgarien. – In: Falke, 37, 123–124.
 – (1992): Gebäudebruten der Felsenschwalbe, *Ptyonoprogne rupestris* (Scopoli, 1769), in Bulgarien. – In: Beitr. Vogelkd., 38, 304–318.

Anschrift der Verfasser:

Dr. Rolf & Sabine UHLIG
 Sodener Straße 26
 D-14197 Berlin

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monticola](#)

Jahr/Year: 1992-1995

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Uhlig Rolf, Uhlig Sabine

Artikel/Article: [Beobachtungen an Gebäudebrütern der Steinschwalbe *Hirundo obsoleta* in Israel und im Sinai. 271-274](#)